

Heinz-Günter Bargfrede
Vorsitzender Finanzausschuss

Zum Haushalt 2018

Anrede,

als Vorsitzender des Finanzausschusses möchte ich zum Haushalt 2018 einige grundsätzliche Ausführungen vornehmen.

Dies ist der erste Haushalt, der unter der Federführung der neuen, jungen Kämmerin Kristina Hollmann beraten wurde und beschlossen wird .

Sie hatte diese Aufgabe unter erschwerten Umständen zu erledigen. Es gab krankheitsbedingte Ausfälle im Amt und es musste zeitgleich an der Erstellung der Eröffnungsbilanz gearbeitet werden.

Kristina Hollmann hat das alles sehr professionell und ohne Rücksicht auf die Einhaltung der Wochenarbeitszeiten erledigt.

Dafür herzlichen Dank und große Anerkennung!

Die Erstellung der Eröffnungsbilanz bleibt das dringende Thema des kommenden Jahres. Wir erwarten dazu weiterhin die laufende Unterrichtung im Finanz- und im Verwaltungsausschuss.

Aufgrund der sehr robusten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland ist auch der Stadthaushalt geprägt von den höchsten Steuereinnahmen aller Zeiten.

So werden wir schon für den laufenden Haushalt 2017 bei der Gewerbesteuer, der Einkommenssteuer und der Umsatzsteuer noch höhere Einnahmen verzeichnen können, als im Haushalt veranschlagt.

Dieser Trend wird sich im Jahre 2018 fortsetzen, wobei ein Teil der erhöhten Einnahmen bei Schlüsselzuweisungen und Kreisumlage ausgeglichen wird.

Hinzu kommt, daß wir durch die extrem niedrigen Zinsen für unsere Kredite heute rund 500.000 Euro weniger ausgeben müssen, als noch vor einigen Jahren

Und die Stadtwerke bleiben ein wichtiger positiver Faktor mit der Unterhaltung des defizitären Ronolulu und mit erheblichen Konzessions- und Gewinnabführungen.

Gute Nachrichten kommen vom Landkreis und vom Land.

Der Landkreis hat die Kreisumlage zum zweiten Mal gesenkt.

Im letzten Jahr von 49,75 Punkten auf 49 und gestern für 2018 von 49 auf 48 Punkten.

Hinzu kommen wird eine deutliche höhere Beteiligung des Landkreises an den Kita-Betriebskosten.

Und wenn das Land Mitte des Jahres die Elternbeiträge für weitere Kita-Jahrgänge übernimmt, haben wir mit weiteren zusätzlichen Einnahmen zu rechnen

Bei den grundsätzlich guten Rahmenbedingungen hätte ein positives Ergebnis im ordentlichen Ergebnishaushalt eigentlich leicht erzielt werden müssen.

Das war aber nicht der Fall:

Wie uns der Bürgermeister im Finanzausschuss berichtete, konnte erst nach drei intensiven Sparrunden unter Beteiligung aller Ämter ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden.

Dabei wurden die laufenden Ausgaben in praktisch allen Bereichen um 20 % gekürzt.

Als sich dann durch die Senkung der Kreisumlage und weitere positive Zahlen ein Plus von 337.400 Euro abzeichnete, wurden die 20%tigen Kürzungen in fünf Bereichen komplett zurückgenommen, in allen anderen Bereichen aber ungekürzt beibehalten.

**Zurückgenommen wurden Kürzungen bei den
Schulen – 83.000 Euro,
Kitas – 58.000 Euro,
Straßenunterhaltung – 50.000 Euro,
Unterhaltungskosten Friedhof – 64.000 Euro,
Programmpflege, Lizenzkosten – 24.800 Euro.
Neu eingesetzt wurden die vom Ortsvorsteher beantragten
10.000 Euro für die Erneuerung der Einrichtung des DGH
Borchel, was wir sehr begrüßen.**

Nach diesen Maßnahmen verbleibt jetzt noch ein Plus von – wie wir gehört
haben – von aktuell gut 30.000 €.

**Das alles passierte als Geschäft der laufenden Verwaltung
ohne Beteiligung des Rates und seiner Ausschüsse. Wir
wurden nachträglich unterrichtet.**

Dazu grundsätzlich:

**Es ist zu begrüßen, daß der Bürgermeister bei der prekären
Ausgangslage nicht zuerst an Steuererhöhungen gedacht hat.
Dafür hätte er die Zustimmung des Rates wohl auch nicht
bekommen.**

**Es ist zweitens zu begrüßen, daß der ernsthafte Versuch
unternommen wurde, bei den laufenden Ausgaben der
Verwaltung zu sparen.**

**Nicht nachzuvollziehen ist allerdings, daß bei dieser
umfassenden Konsolidierung die kostenträchtigen freiwilligen
Einrichtungen weitgehend außen vor gelassen wurden.**

**Dabei liegen die Rotenburger Defizite bei der VHS, der
Stadtbibliothek, dem Jugendzentrum und dem Heimathaus
deutlich höher als z.B. in Zeven oder Bremervörde.
Bei der VHS steigt das Defizit von 2017 bis 2019, also in nur
zwei Jahren von 150.300 Euro auf 306.900 Euro.**

Bei der Stadtbibliothek erhöht sich das Defizit 2018 auf 422.800 Euro.

Beim Heimathaus wird für 2018 ein Defizit von 117.800 Euro ausgewiesen.

Wir haben alle die Zahlen für das Heimathaus bekommen. Bei Gesamtausgaben von 129.000 Euro steigen allein die Bewirtschaftungskosten von 22.000 in 2016, über 28.000 in 2017 auf 36.000 Euro in 2018.

Die Benutzungsentgelte gehen aber von 9.000 Euro auf 8.000 Euro zurück.

Das Heimathaus ist kein Museum mehr, sondern eine ausgesprochen attraktive Veranstaltungsstätte, die auch sehr stark in Anspruch genommen wird.

Wir sollten hier wie auch bei der VHS und der Stadtbibliothek über eine angemessene finanzielle Beteiligung der eigentlichen Nutzer ernsthaft nachdenken.

Zusammenfassend:

Wir verabschieden in einer wirtschaftlich sehr guten Zeit einen gerade so ausgeglichenen Haushalt.

Der wird sich aber im laufenden Jahr durch weitere Zuschüsse vom Landkreis und vom Land noch deutlich verbessern.

Dennoch sollten wir sparsam wirtschaften und auch die Defizite bei den freiwilligen Einrichtungen nicht laufend weiter steigen lassen.

Wenn wir das machen, dann können wir sicher bald eine deutliche Senkung der städtischen Schulden erreichen.

Und das wäre doch ein erstrebenswertes Ziel.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!